

## Dehmel, Richard Fedor Leopold: Sommerabend (1891)

- 1 Klar ruhn die Lüfte auf der stillen Flur;
- 2 fern dampft der See; in Dünsten goldig flimmernd
- 3 schwimmt der Sonne letzte rote Spur;
- 4 die zarten Wolken wallen hoch und schimmernd.
  
- 5 In laue Dämmerung hüllt sich das Gefild,
- 6 die Nebel wachsen aus der warmen Erde;
- 7 ein matter Duft vom feuchten Grase quillt,
- 8 heim zieht der Hirte mit der satten Herde.
  
- 9 Die letzte Biene summt zum Korb dort,
- 10 und schweigend wird es auf der weiten Halde;
- 11 nur eine Grille singt noch einsam fort,
- 12 und sanft ein Rauschen wacht im nahen Walde.
  
- 13 Zu weicher Ruhe löst sich jede Kraft,
- 14 der Wind selbst schläft wie aus der Welt geschieden,
- 15 kaum regt die Aehre sich am schwanken Schaft ...
- 16 So sei doch

(Lyrikkompass: Sommerabend. Abgerufen am 28.04.2025 von  
<https://www.lyrikkompass.de/poems/40112>)